



WohnzimmerKUBUS



Kunst zum Mitnehmen

Ganz unter dem Motto „Kunst für Alle“ steht die neue Aktion „Wohnzimmerkubus“ des Kunstvereins art-cube e.V., die am Sonnabend, den 04. Juli um 15 Uhr, auf dem Geifswalder Marktplatz startet. Dabei werden 125 Würfelobjekte zu einer großen Skulptur gestapelt und anschließend an Interessierte verteilt. Der mitgenommene Würfel soll zu Hause integriert, benutzt, gestaltet und fotografiert werden. Die Aktion erstreckt sich über drei Monate und wird im Internet unter www.wohzimmerkubus.de dokumentiert bis im Oktober die Kunstwürfel in einer Abschlussausstellung wieder zusammenkommen.

04.Juli 2009 - 15. Oktober 2009

WohnzimmerKUBUS

public art project





Aktion auf dem Markt



Punkt 15:00 Uhr läuft Marcus Schramm mit einem weißen Würfel auf den Greifswalder Marktplatz. Ein weiterer folgt, dann noch einer und noch einer. Nahezu verloren wird der erste Kubus auf den Markt platziert. Passanten beobachten zu nächst die Aktion, schließen sich dann spontan an und bilden eine Menschenkette, die den Transport der Würfel erleichtert. Immer mehr Kuben gelangen so auf den Platz. Sie werden geworfen, fliegen durch die Luft und werden klangvoll aufgefangen. Stück für Stück wachsen 125 kleinen Kuben (45x45x45 cm) zu einem großen Kubus zusammen.

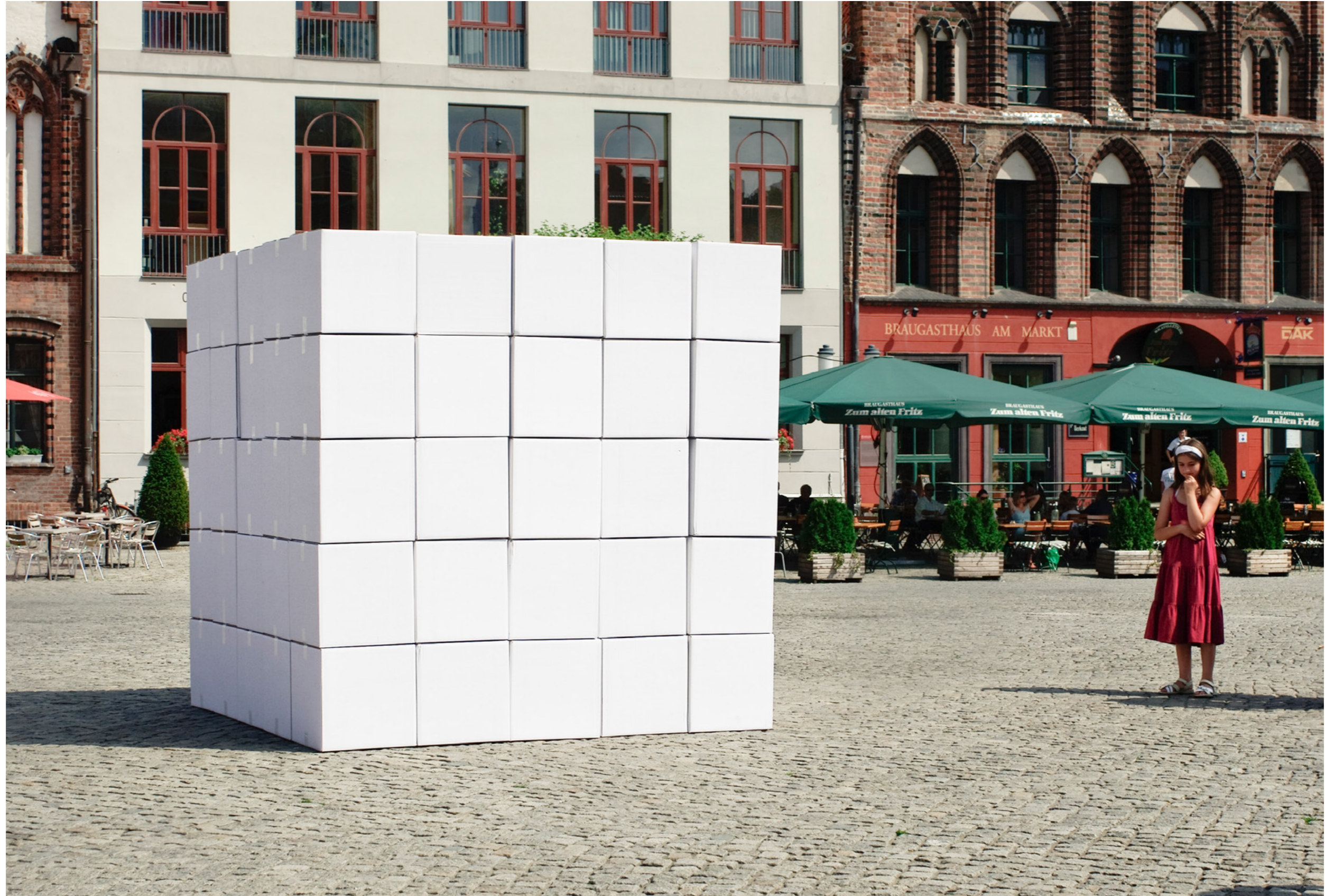


Der große Kubus steht. Ein Kunstobjekt bereichert nun temporär das Bild des historischen Marktplatzes. Aber beendet ist die Aktion damit nicht. Jeder Passant, Einwohner, Tourist, Kunstliebhaber, Schaulustige oder Interessierte, kurz jeder, der will, darf sich einen Kubus mit nach Hause nehmen. Nun verteilen sich die Kuben langsam durch das gesamte Greifswalder Stadtbild, werden fortgetragen, an Fahrräder montiert, oder in und auf Autos verladen. Und gelangen so zu neuen Orten - nach Lubmin, Magdeburg, Dresden, Polen, Dänemark und Venedig.



Am 04. Juli 2009 startete das Kunstprojekt „Wohnzimmerkubus“ auf dem Greifswalder Marktplatz.







Würfelfiguren

Die gewählte Größe von 45x 45x 45 cm changiert dabei zwischen tragbar und unhandlich. Die Träger werden selbst zu Skulpturen - Würfel auf dem Kopf, unter dem Arm oder vor dem Bauch. Auch das Fahrradfahren ist nicht leicht. Die Würfel bleiben nicht einfaches Mitbringsel oder Souvenir, sondern schreiben sich in Haltungen und Handlungen ein und verlangen dabei besondere Lösungen - so wird beispielsweise ein Schlitz in einen Kubus eingebracht, damit die Spange des Gepäckträgers am Fahrrad hinein fassen kann und so den Kubus fest an das Rad bindet.





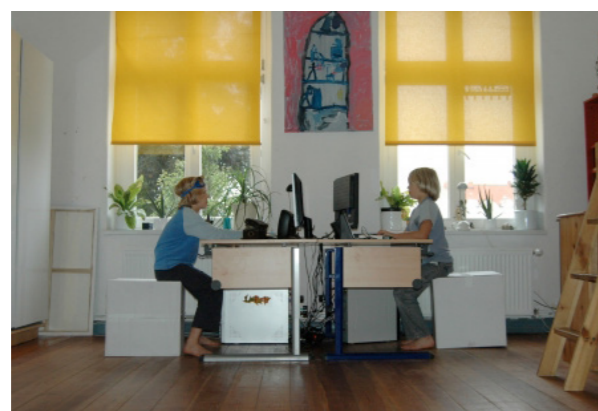
wohnmuseumkubus.de



Der art-cube Kunstverein verschenkte diese kleinen *whitecubes* - Kunstobjekte für jeden, aber mit der Bitte, den Kubus zu nutzen und zu Hause zu integrieren, zu gestalten oder zu falten... was auch immer. Nur ein Foto wünschten sich die art-cubisten. Der Slogan - machen Sie was sie wollen, nur lassen Sie uns teilhaben - war dabei Programm. Die eingesandten Fotos wurden auf der eigens eingerichteten Projekthomepage unter www.wohnmuseumkubus.de eingestellt. Täglich wurden neue Fotos eingeschickt und im Internet veröffentlicht. Bilder von Kuben in Ecken und anderen Verstecken, als Picknickutensil, Ritterburg, Altglaskarton, Hocker oder Tischlampe. Die Bilder mit weißen Kunstwürfeln in privaten Räumen wurden so als Dokumente des Unöffentlichen selbst öffentlich - verbunden durch das Bildelement Würfel. So entstand Kunst nicht nur vom Nachbarn nebenan, sondern auch mit dem Nachbarn, denn die Bilder fungieren nicht nur als Einzelwerk, sondern als kollektives Konglomerat, als ein Zusammenspiel vieler verschiedener Möglichkeiten, die in der reduzierten und abstrakten Form eines Würfels angelegt sind.

Der weiße Kubus war hier einerseits reine Grundfläche, der Freiraum für künstlerische Verwendungen jeder Art bot. Andererseits war der Kubus selbst ein dreidimensionales Raumobjekt, dies aber als eine Umdrehung von Raum, als ein umgestülpter *whitecube*, der als visuelle Beruhigungsfläche in den öffentlichen Raum intervenierte. Aus der Folge, dass der Kunstverein art-cube seinen Ausstellungsraum aufgeben mußte, wechselte die Strategie der Präsentation in einem vorhandenem Galerieraum hin zu einer Intervention in öffentliche und private Räume. Denn mit dem Wohnmuseumkubus vollzieht sich eine Umwertung des postmodernen Paradigmas der Bildenden Kunst, wonach in einem konstruierten und reduzierten Raum erst eine losgelöste, inhärent ästhetische Betrachtung eines Kunstwerkes möglich wird. Der Wohnmuseumkubus bricht als weißer Raumpixel in das Weltbild ein, bildet einen blinden Fleck im bedeutungsvollen Umfeld. Erst durch diesen Antikörper wird die inszenierte Umwelt ästhetisch präsent, wird der öffentliche Raum nicht nur Um-Raum als Ausstellungsraum, sondern auch Inhalt eines Bildraumes.









Kubus auf Reisen



Wenn auch unhandlich und sperrig, so ging der Kubus doch auf die Reise - flog oder schwamm selbst davon, wurde getragen oder an Autobahnen verloren, als Ruhekissen oder Picknicktisch benutzt. Eine Reiseperformance entführte den Würfel als Sperrgepäck nach Venedig zur Biennale 2009, um als Kunstrucksack im öffentlichen Stadtbild zu intervenieren. Dabei ist der weiße Kubus irritierendes Bildobjekt in einem Landschaftsbild oder Handlungsgegenstand für räumliche Interaktionen, die den öffentlichen Raum besetzen und erobern.







Kubusfinissage

Am 15. Oktober 2009 wurden Fotografien, Filme, Texte und die Kunstwürfel präsentiert.



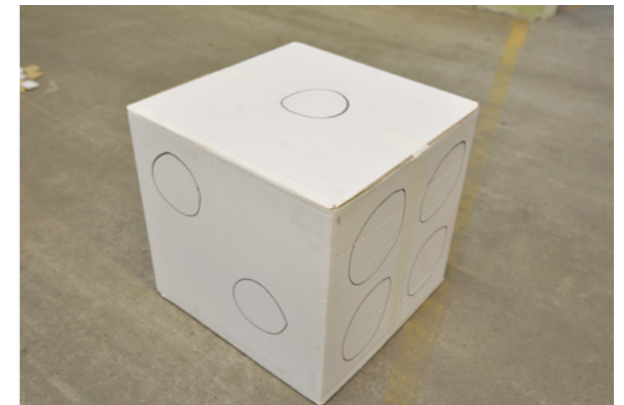
Nach drei Sommermonaten kamen die künstlerisch benutzten Kuben und mit ihren „erlebten“ Geschichten in einer Abschlussausstellung zusammen. In der Präsentation wurden die gestalteten und veränderten Kuben selbst als Objekte, die eingesandten Fotos, Videos und Schriftstücke in einer Rauminzenierung ausgestellt. Sogar die präsentierte Asche eines Würfels repräsentierte einen künstlerischen Prozess. Hier schloß sich der Kreis von der Verteilungsaktion auf dem Marktplatz bis hin zum Zusammentragen der veränderten Objekte.

Doch blieben auch viele Plätze leer - denn „nur“ knapp 1/3 der auf dem Marktplatz ausgeteilten Würfel kamen wieder zusammen. Fehlstellen wurden in der Ausstellung durch Markierungen auf dem Boden sichtbar. So wurde auch das „Fehlen“ von Würfeln Teil eines offenen Kunstprozesses, der ästhetische Erfahrungen ermöglichen und skulpturales Handeln in einer breiten und unbestimmten Öffentlichkeit anstoßen wollte und dabei ein Auflösen im öffentlichen Raum, ein Verschwinden im gesellschaftlichen Dunkel mit einkalkulierte.



Das Projekt *wohzimmerkubus* richtete sich an die Öffentlichkeit und schloss sie gleichzeitig als Bildgegenstand und Bildproduzent mit ein. Der Kunstverein art-cube wollte mit diesem Kunstprojekt zeitgenössische Kunst im Sinne einer ästhetischen Erfahrung im gesellschaftlichen Umraum thematisieren und in die Öffentlichkeit hineinbringen. Und damit wiederum Möglichkeiten schaffen, sich durch künstlerisches Sehen und Handeln mit seinem Umfeld auseinander zu setzen und erfahrbar zu machen mit der Option, dies gestaltend zu verändern.







Kontakt

Kunstverein art-cube
Raum für zeitgenössische Kunst“ e.V.
c/o Schramm
Wiesenstr. 69
D - 17489 Greifswald

+49 (0)3834-769553
art-cube@gmx.de

www.art-cube.eu

Der Kunstverein art-cube gründete sich im Jahr 2007 aus einer Initiative des Lehrstuhls für Theorie und Praxis für Bildende Kunst am Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald. Diese hatte schon mehrere Jahre einen Arbeits- und Ausstellungsraum mit wechselnden Ausstellungen und Projekten zeitgenössischer Kunst bespielt und dabei regionalen und überregionalen Künstlern, aber auch Studenten eine Plattform zur Realisierung und Präsentation ihrer aktuellen künstlerischen Arbeiten geboten. Bis Ende 2008 konnte der Kunstverein diese Ausstellungsarbeit fortführen und präsentierte 12 Ausstellungen, davon 3 künstlerische Gemeinschaftsprojekte. Darüberhinaus war der Kunstverein zum jährlichen Tag der zeitgenössischen Kunst mit Diskussionsveranstaltungen aktiv. Seit 2009 arbeitet der Verein ohne festen Ausstellungsraum und initiiert daher Kunstprojekte im öffentlichen Raum oder mietet temporär entsprechende Räumlichkeiten zu Ausstellungszwecken an. Der Kunstverein art-cube hat sich durch öffentlichkeitswirksame Arbeit einen festen Stellenwert in der Region in Bezug auf Präsentation zeitgenössischer Kunst erarbeitet.

weitere Informationen:

www.wohnzimmerkubus.de

Sponsor

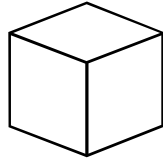
Alfred Ritter GmbH & Co. KG



Impressum

Hrsg.: Kunstverein art-cube e.V.
Greifswald, 2010
Auflage: 100 Stk.

Konzept:	Kunstverein art-cube e.V.
Text:	Marcus Schramm unter Mitarbeit von: Mirjam C. Wendt Astrid Brünner
Foto:	Eckart Pscheidl-Jeschke Marcus Schramm Projektteilnehmer/innen
Grafik:	Astrid Brünner
Layout:	Marcus Schramm



artCUBE

Raum für zeitgenössische Kunst